

Tätigkeitsbericht

des Obmanns für Beobachtung und Bienenweide

Nico Martens Auf dem Brink 11, 21644 Wiegensen, Tel 04169-9097897,

E-Mail: vorstand@kreisimkerverein-stade.de

Ich möchte mich als erstes nochmal kurz vorstellen: Ich heiße Nico Martens, bin 34 Jahre alt und seit 2012 Vorsitzender des Kreisimkerverein Stade. Seit 2015 bin ich im Vorstand des Landesverbandes aktiv. Erst als Obmann für Bienenwanderung, jetzt mit neuem Aufgabengebiet.

Inhaltlich haben wir die Wetterbeobachtung mit detaillierten Berichten eingestellt, da alle Wetterdaten für jeden im Internet zur Verfügung stehen. Der Schwerpunkt liegt daher auf Pflanzen und Bienen, aber natürlich geht ein sinnvoller Blick nicht ohne das Wetter.

Der ganze Winter 2018/2019 war recht warm. Viele Völker waren seit Mitte Dezember in Brut. Die 2. Januarhälfte war die kälteste Periode des ganzen Winters. Einige Völker (in Styropor) brüten durch! Ab Februar wurde es wieder wärmer und die Vegetation legte los. Neben den Haseln schauten schon viele Zwiebelpflanzen aus der warmen Erde. Erster großer Bienenflug war bei uns in der Region um den 14. Februar. Danach folgten einige Tage mit starkem Bienenflug, den die Völker zum Reinigungsflug nutzten.

Krokus, Schneeglöckchen und weitere Zwiebelpflanzen wurden stark befliegen. Praktisch alle Völker gingen in Brut! Die Milben werden sich freuen...

Um den 20.2. begann die Kornelkirsche zu blühen. Ende Februar folgten die ersten Salweiden.

Trotz kühlem und nassem Wetter zu Märzbeginn entwickelten sich die Pflanzen zügig weiter. Die Pestwurz begann zu blühen, die Kornelkirsche kam zur Vollblüte. Erste Wildpflaumen fingen an zu blühen. Die Salweide hatte ab Mitte des Monats Vollblüte. Die Schlehe war kurz vor Blühbeginn

In den Völkern gab es keine weitere Unterbrechung der Brut! Teilweise musste man sich Gedanken wegen der Futtermengen machen. Ab 17.3. gab es verstärktes Flugwetter und die Futtermengen reichten, das Frühjahr entwickelte sich weiter gut.

Ende März startete die Ahorn- und Löwenzahnblüte. Anfang April folgten die Pflaumen und Kirschen. Raps und Apfel folgten zu Mitte April. Der Trend, dass diese zwei Kulturen gleichzeitig blühen setzte sich fort. Grund hierfür ist auch die Sortenwahl beim Raps, die eine frühere Blüte und folglich frühere Ernte ermöglicht. Für viele Imker stellt sich daher

die Frage Obst oder Raps? Und nicht mehr wie vor einigen Jahren erst Obst und dann Raps.

Die Völker sind durch das Wetter und das gleichbleibende Blütenangebot im Frühjahr größtenteils gut gestartet. Teilweise gab es aber Probleme bei der Durchlenzung und daher schwache Völker zur Rapsblüte. Der Honigertrag der großen Völker in der Frühtracht war gut, Schwächlinge haben fast keinen Honig gebracht. Zur zweiten Hälfte der Rapsblüte war die Witterung sehr bienenunfreundlich und folglich konnten die erstarrenden Völker nicht mehr viel Rapsblüte nutzen.

Die Bildung von Ablegern war ab Mitte April nötig. Bei uns war am 18.4. das erste Volk in Schwarmstimmung. Erste Schwärme gab es im Landkreis ab 23.4.! Die Imker erzählten im Mai von verhältnismäßig vielen Schwärmen, aber es gab wenig Hilferufe aus der Bevölkerung (kennt inzwischen jeder einen Imker?). Nach Ende Mai war der Schwarmtrieb praktisch erloschen und kam auch nicht wieder in Gang. Nur umweisende Völker schwärmten noch.

Im Anschluss an die Frühtracht folgte eine Trachtlücke von etwa 2-3 Wochen bis zum Beginn der Lindenblüte. Diese Lücke war praktisch die erste Junihälfte.

Zur Lindenblüte ab 20.6. passte das Wetter dann auch wieder zum Blütenangebot. Die Bienen konnten die frühen Sorten sehr gut befliegen. Erst das letzte Drittel der Blüte war durch kaltes Wetter geprägt und brachte geringere Erträge als erwartet.

Die Lindenblüte endete um den 15. Juli und es folgten nur noch Läppertrachten. An vielen Standorten folgte gar nichts mehr und das Abernten und Auffüttern konnte um den 20.7. beginnen.

Die Varroamilbe war größtenteils noch recht ruhig. Die Fütterung der Ableger und schwacher Völker war ab ca. 10.7. nötig.

Anfang August setzte leichter Honigtau der Linden ein. Aber leider nur an wenigen Stellen. Trachtende war somit Ende Juli (mit Ausnahme der Heide). Die Heideblüte begann Anfang August, mit guten Heidehonigerträgen (was nach der vorherigen Trockenheit nicht unbedingt zu erwarten gewesen war). Die Heideblüte endete im September etwas früher als üblich, die Ernte dauerte aber etwas länger als gewöhnlich. Die Varroamilbe konnte sich in den meisten Völkern noch sehr gut entwickeln und aufgrund des frühen Saisonstarts gab es teilweise sehr hohe Befallszahlen. Eine weitere Behandlung Mitte September war dringend erforderlich.

Am 8.Oktober gab es den ersten Nachtfrost. Senf, Ölrettich und Phacelia blühten weiter. Die Bienen suchten bei Flugwetter reichlich Pollen. Seit Mitte Oktober hört man vermehrt von leeren Beuten. Bienenleer, aber auch Futterleer, obwohl vorher reichlich gefüttert

wurde. Meist ist die Ursache bei den Wespen zu finden (gab es in der ausgeblühten Landschaft nicht mehr genug anderes Futter für sie?), teilweise auch im Verhungern (weil die unerfahrenen Imker zu spät anfangen zu füttern) und wie üblich sind auch Verluste im Dunstkreis der Varroa zu begründen.

Ende Oktober gab es den ersten nennenswerten Frost mit mehreren Nächten um -3°C und die Blüte der Zwischenfrüchte endete größtenteils. Die Völker sind dadurch teilweise aus der Brut gegangen, einige brüteten aber auch fleißig weiter.

Mitte November traten immer noch Wespenbesuche in einzelnen Völkern auf, einzelne Imker sprechen noch von Wespen bis etwa 5. Dezember! Teilweise sind die Völker schon stark geschrumpft, sodass ein erfolgreiches Überwintern nicht sicher ist.

Der Dezember zeichnete sich überwiegend durch regnerische graue Tage aus, die mit $5-10^{\circ}\text{C}$ recht warm waren. Keine sehr guten Voraussetzungen für eine Oxalsäurebehandlung. Trotzdem war die Behandlung wieder dringend nötig, da die Milben die lange Brut-saison der Bienen nutzen konnten um große Bestände aufzubauen. Wer nicht behandelt hat könnte sich im Frühjahr noch wundern.

Übrigens: Der Senf blüht wohl noch bis zum Jahresende durch...

Vielen Dank für alle Informationen, die mich aus verschiedenen Regionen erreichen, da ich nicht überall beobachten kann.

Nico Martens

Tätigkeitsbericht

des Obmanns für Schulung

Horst Schäfer, Föhrenwinkel 2, 30657 Hannover, Tel. 0177-6055092

Email: HorstW.Schaefer@t-online.de

***Vor allem lernt (erst) Theorie,
sonst bleibt ihr praktische Stümper ein Leben lang!***

(August Freiherr von Berlepsch, 1815-1877,
deutscher Bienenforscher, Erfinder des beweglichen Wabenrähmchens)

Seit Februar 2019 bin ich Obmann für Schulung im Landesverband Hannoverscher Imker e.V. Hier möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich bin 1958 in Bergisch Gladbach geboren und lebe beruflich bedingt seit 1988 in Hannover, wo ich seitdem eine Stelle als "Kammermusiker" an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover inne habe. Seit 1990 halte ich Bienen, die ich von meinem Großvater, der in Equord im Kreis Peine gelebt hat, übernommen habe. Anfangs habe ich die Bienen so etwas nebenbei laufen lassen, bis ich mit der Amerikanischen Faulbrut (AFB) konfrontiert worden bin. Um das Jahr 2000 habe ich Sanierungen von eigenen befallenen Völkern (AFB) durchgeführt. Da der eigentliche Krankheitsherd lange nicht gefunden wurde, wiederholte sich die Prozedur mehrere Jahre lang. Jürgen Frühling munterte mich damals auf und meinte, dass jemand, der die AFB erfolgreich durchlaufen hat, hinterher ein besserer Imker sei. Und so ist es auch. So habe ich seitdem eigentlich nicht aufgehört, mich fortzubilden. Mittlerweile bin ich anerkannter Reinzüchter der Carnica-Troiseck Hoffmann Linie, Bienensachverständiger, Vorsitzender des Imkervereins Burgwedel-Isernhagen e.V. sowie Vorsitzender und Schulungsleiter des Kreisimkervereins Hannover und als solcher auch als Schulungsredner unterwegs. Nicht zuletzt betreue ich jedes Jahr viele Jungimkerinnen und Jungimker.

2017 hatte ich die große Ehre, für das Deutsche Bienenjournal die Monatshinweise zu schreiben, die über die Seite des LHI <https://www.imkerlvhannover.de/index.php/service.html> herunter zu laden sind. Nicht nur, dass ich meine Betriebsweise im Jahreslauf aufgeschrieben habe. Auch habe ich bei dieser Gelegenheit mein eigenes Tun überdacht und hinterfragt, denn ich wollte eine Imkerei vorstellen, die den Kriterien einer "Guten imkerlichen Praxis" gerecht wird. Ziel war es, eine Betriebsweise zu zeigen, bei der die Varroabehandlung ausschließlich mit biomechanischen Mitteln und organischen Säuren auskommt.

Die Imkerei erfährt nach wie vor einen großen Zulauf von JungimkerInnen. Das können Kinder, Jugendliche und Menschen im mittleren Alter sein, aber auch Menschen, die als Ruheständler das Hobby Imkern als sinnvolle Beschäftigung nach einem ausgefüllten Berufsleben für sich entdecken. Durch die Bienen wird der Blick auf die Natur und die Ökologie geschärft. Neue Eindrücke bereichern die Persönlichkeit.

Auch Menschen, die sich in erster Linie für die Natur einsetzen möchten, entdecken die Bienen, wollen aber nicht unbedingt imkern, oder sind der Meinung, man müsse den Bienen nur eine Behausung bieten und sich nicht weiter um sie kümmern. Diese Menschen sitzen einem Irrtum auf. Durch die eingeschleppte Varroamilbe mit den dazugehörigen Viren im Jahr 1977 ist eine intensive Betreuung unserer Westlichen Honigbiene *Apis mellifera* nötig. Dies geht nicht ohne eine gute Ausbildung der Imkerinnen und Imker, damit das Imkern nicht zum Fiasko wird. Den Menschen, die sich nur aus Naturschutzgründen mit der Honigbiene beschäftigen möchten, sage ich, dass es besser ist, sich bei anderen Naturschutzbewegungen zu engagieren. Wenn zu Hause der Steingarten umgestaltet, die Forsythien rausgerissen und Trachtpflanzen wie Weide, Kornelkirsche und Krokusse gepflanzt werden, bringt das mehr, als extensiv imkern zu wollen. Je "unordentlicher" der Garten aussieht, desto besser ist das für Insekten und Vögel. Wer imkern möchte, soll in die Kurse kommen, die z. B. über die Kreisimkervereine und Ortsvereine angeboten werden. Wichtig aus meiner Sicht ist der Kontakt zu einem Ortsverein, denn nach einer Schulung ist kein/e Grundkursabsolvent/in ein/e fertige/r Imker/Imkerin. Sie/Er benötigt einen "Imkerpaten". Dies ist nur von den Ortsvereinen zu leisten.

Da die Ausbildung hauptsächlich in den Kreisimkervereinen und Ortsvereinen stattfindet, sehe ich es als die Aufgabe des Landesverbands an, die Imkerinnen und Imker in den Vereinen zu unterstützen, die diese Ausbildung auf die Beine stellen.

Es wird im Januar 2021 eine Fortbildungsveranstaltung für Schulungsredner geben. Damit verbunden werden wir ihnen Schulungsmaterial in Form von Folien an die Hand geben, herausgegeben und finanziert vom DIB. Dies soll eine Orientierungshilfe sein, die dann individuell verändert werden kann.

Es gibt Statistiken darüber, dass bei den gut ausgebildeten Imkerinnen und Imkern die Winterverluste am geringsten sind. Über den Verbandsteil des Deutschen Bienenjournals, der uns als Landesverband Hannoverscher Imker e.V. als Verbandsorgan dient, ist es möglich, interessante Vorträge auch in den Nachbarvereinen zu finden, die dann besucht werden können.

Das Land Niedersachsen und die Freie und Hansestadt Bremen stellen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Gemeinschaften Zuwendungen zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzüchterzeugnisse und Förderung der Bienenzucht und -haltung zur Verfügung <https://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/foerderung/nav/513.html>. In vielen anderen Bundesländern gibt es diese Möglichkeit nicht. Aus diesem Grund sollte eine Schulung oder Fortbildung für einen Kreis- oder Imkerverein kein finanzielles Risiko darstellen. Selbst kleine Vereine sind durch die Förderung in der Lage, hochkarätige Vortragsredner zu engagieren. Entscheidend ist, dass genügend Teilnehmer anwesend sind, denn unter anderem hängt hiervon die Höhe des Zuschusses ab. Als kleiner Verein kann man die Mitglieder der Nachbarvereine einladen und gleichzeitig wird die gute Nachbarschaft gepflegt.

Ich wünsche uns allen ein gutes Imkerjahr 2020 mit vollen Honigtöpfen und möglichst wenigen Varroen in den Völkern.

Horst Schäfer



Foto Horst Schäfer: Schulung im Verein

Tätigkeitsbericht

des Obmannes für Markt und Honigfragen

Udo Kellner, Am Gartenfeld 6, 29351 Eldingen, Tel. 05148/819 oder 0151/59409399

Im Rahmen der Honigmarktkontrolle des D.I.B. sollten im Landesverband Hannoverscher Imker e.V. 100 Proben gezogen werden, die sich auf fast alle Kreisimkervereine verteilten. Wie in den Jahren zuvor haben fast alle KIV pflichtgemäß diese Aufgabe erfüllt. Dank spreche ich den Honigbleuten der KIV aus, die oft über Jahre hinweg ihre Arbeit in vorbildlicher Weise erfüllt haben. Trotz telefonischer Anmahnung haben mehrere und oft immer dieselben KIV keine Probenziehungen durchgeführt, aus welchen Gründen auch immer. Der Landesverband führt alle zwei Jahre eine ganztägige bezahlte Schulung für Honigbleute durch. Manche KIV glänzen dabei nur durch Abwesenheit.

Ergebnisse der Probenziehung kann ich erst ab Februar 2020 liefern. Aus Datenschutzgründen werden die Ergebnisse nur den anliefernden Imkerinnen und Imkern mitgeteilt. Unser neuer D.I.B. Geschäftsführer Olaf Lück hat uns eine Änderung ab 2020 zugesagt.

Die Honigernte des Jahres 2019 lag über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Auf guten Böden konnte sogar eine gute Rapshonigernte eingefahren werden. Auch bei den Sommerhonigen war der Ertrag zufriedenstellend, hier macht sich die Bereitstellung von kleinen bis größeren Blühflächen positiv bemerkbar.

Das Logo „Rettet die Bienen“ führt leider zur Zeit dazu, dass häufig Ackerflächen parzelliert und Blühflächen quadratmeterweise gegen eine hohe Gebühr verpachtet werden. So bringt ein Hektar Ackerfläche bis zu 8.000 Euro Pachtgebühr ein. Hier werden Menschen, die etwas Gutes für Bienen und Umwelt tun wollen, abgezockt.

Die Honigpreise liegen auf einem guten, profitablen Niveau, trotzdem ist jede Imkerin/jeder Imker eigenverantwortlich bei seiner Preisgestaltung. Preisabsprachen sind gesetzlich verboten und werden, wenn nachgewiesen, gesetzlich verfolgt. Trotzdem wird man manchmal von Kollegen angegriffen, wenn man bei einigen Sorten am unteren Ende des Preisgefüges seine Ware anbietet. Auf dem Land in abgelegenen dörflichen Gegenden hat man oft auch nicht die entsprechende solvente Kundschaft.

Zur Zeit boomt die Vermarktung. Wenn nicht, suchen Sie bei sich selbst nach Fehlern. „Regional erzeugt“, „Direkt vom Erzeuger“, „Heimatproduziert“ – Unsere Produkte und „Wir“ sind im Gespräch – wir müssen es nur nutzen. Nur 20 % des deutschen Honigkonsums produzieren wir selbst, 80 % werden importiert.

2019 war mal wieder ein gutes Heidehonigjahr. Die Heide hatte sich nach dem Trockenjahr 2018 gut erholt. Der Ertrag lag in sehr guter Qualität bei 8 – 20 kg, stellenweise sind sogar Erträge von 60 kg erreicht worden.

Mit Hilfe des KIV Braunschweig und des LAVES Institutes für Bienenkunde Celle konnte die Bewertung in Eldingen vorgenommen werden.

Drei Honige fielen aus der Bewertung heraus. Folgende Auszeichnungen konnten verliehen werden:

0 x Bronze

8 x Silber

19 x Gold

Die Verleihung der Urkunden erfolgte auf der Kreiskonferenz in Walsrode. Die beste Bewertung erreichte Ilka Meyer. Ein wenig mehr Werbung in den Vereinen würde dieser Veranstaltung sehr gut tun, zumal man mit dieser Auszeichnung auch Werbung für seine Imkerei machen kann.

Das Portal „Trachtbörse – Bauer sucht Imker – Imker sucht Bestäubungsfelder“ ist eingerichtet und steht zur Verfügung.

Am 07. November 2020 findet wieder die Schulung für Honigobleute der KIV in Celle statt, zu der ich schon jetzt herzlich einlade.

Für das kommende Jahr 2020 wünsche ich allen Imkerinnen und Imkern ein goldenes Händchen bei der Gewinnung wie auch bei der Vermarktung ihres Produktes „Honig“ unter dem Warenzeichen des D.I.B.

In diesem Sinne

Ihr/Euer Udo Kellner



Foto LV: Honigprämierung in Walsrode

Tätigkeitsbericht

des Obmannes für Rechtswesen

Cord Henry Lankenau, Heckenweg Nr. 9, 27283 Verden, 04231/4803

In der letzten Jahreshauptversammlung wurde der Begriff „Dringlichkeitsantrag“ thematisiert. In der Diskussion stellte sich heraus, dass ein nicht fristgerecht gestellter Antrag an die Hauptversammlung gemeint war und wie über die Zulassung des Antrages entschieden werden sollte. Das Wort „Dringlichkeitsantrag“ bedeutet nach meinem Verständnis, dass ein Problem besteht, das „unbedingt“ bearbeitet und über das entschieden werden muss. Einen solchen Antrag aus formellen Gründen nicht zuzulassen und die Bearbeitung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, löst bei mir erhebliche Bedenken aus. Über wichtige und bedeutende Anträge sollte unbedingt entschieden werden.

Mehrere Vereine haben eine eigene Satzung und sind mit dieser Satzung in das Vereinsregister als „e. V.“ eingetragen. Ich weise darauf hin, dass die Mitglieder des „e. V.“ im Regelfall zugleich auch Mitglieder des Landesverbandes sind.

Es können sich Probleme entwickeln.

In einem Einzelfall wurde einem Mitglied, bereits ohne Bienen, angeboten, nur Mitglied des „e. V.“ zu sein und den Landesverband zu verlassen, um die Beiträge des Landesverbandes und DIB zu sparen. Das geschah nach 58 Mitgliedsjahren in Landesverband. Zwei Jahre später war der Herr verärgert, weil der Landesverband seine von ihm irrtümlich angenommene sechzigjährige Mitgliedschaft nicht erkannt und ihn nicht geehrt hatte. Er war nicht sehr zufrieden, nachdem ich ihm erklärt hatte, dass er nur 58 Jahre Mitglied im Landesverband war und die Voraussetzung für eine Ehrung für 60jährige Mitgliedschaft nicht vorlagen.

Der Rechtsstreit eines Imkers gegen eine norddeutsche Kleinstadt (Bauamt) vor dem Verwaltungsgericht Lüneburg ist durch einen Vergleich beendet worden. In dem Protokoll wird ausdrücklich festgestellt, dass die vier auf Balken aufgestellten Magazine keine bauliche Anlage darstellen. Ein Eingreifen nach § 79 Niedersächsische Bauordnung (NbauO) sei trotzdem möglich, da Baugrundstücke gem. § 3 Nr. 6 NbauO nicht zu unzumutbaren Belästigungen führen dürfen. Entsprechende Tatbestandsmerkmale waren allerdings nicht festgestellt worden.

Im Vergleich wurde dem Kläger im hinteren Grundstücksteil eine Fläche eingeräumt, in der er Bienen halten darf. Eine Begrenzung auf eine Völkerzahl besteht nicht.

In dem Verfahren wurde das Gericht darauf hingewiesen, dass der zuständige Stadtrat durch Beschluss vom 14. Nov. 2018 für die im Gebiet der Stadt tätigen Imker die ortsüblichkeit der Bienenhaltung festgestellt hat. Diese Tatsache wurde vom Gericht nicht weiter beachtet.

In diesem Zusammenhang würde ich mich freuen, wenn bereits diesbezügliche Erfahrungen vorliegen und diese mir mitgeteilt werden würden.

Das Verwaltungsgericht Weimar hat am 3. Juli 2019 (Az.: 4 K 346/16 We) in einer juristisch schwer lesbaren Entscheidung sinngemäß geurteilt, das eine Ermessensentscheidung bei fehlenden oder ohne ausreichende Ermessensgrundlagen ein schwerwiegender Eingriff in die Eigentumsrechte der betroffenen Person darstellt und daher gem § 113 Abs. 1 Satz 1 Verwaltungsgerichtsordnung aufzuheben ist.

Cord Henry Lankenu

Tätigkeitsbericht

des Obmannes für Medien

Harald Brummerloh, Bergedorfer Str. 9 a, 27726 Worswede, Tel. 04792/500

Email: harald.brummerloh@ewe.net

Es werden immer weniger Medien ausgeliehen. Wenn überhaupt, dann nur DVDs. Der Grund dafür liegt an der Entwicklung des Internets und an den Fernsehanstalten. Fast jeder hat heute zu Hause einen PC oder besitzt ein Smartphone. Mit diesen Geräten ist es sehr leicht, aus dem Internet die Informationen herauszuholen, die er benötigt. So kommen schon viele Neuimker mit einem bestimmten Wissen in die Kurse und stellen auch gezielte Fragen. Man braucht ja nur ein entsprechendes Stichwort eingeben und die Suchmaschine bringt eine Vielzahl von Ergebnissen, aus denen man dann auswählen kann. Viele Imker haben einen Blog angelegt, in dem sie ihre Erfahrungen niederschreiben und für die Allgemeinheit zugänglich machen. Zum anderen gibt es in „youtube“ viele Filme, die imkerliche Arbeiten aufzeigen, und es werden immer mehr.

Aber auch die Fernsehanstalten greifen immer wieder das Thema Bienen und Insekten auf. Es ist eigentlich zur Zeit das aktuellste Thema. Man braucht nur auf eine der letzten Seiten im Deutschen Bienen-Journal zu sehen und bekommt dort viele Fernseh-Tipps über Insekten geliefert.

Harald Brummerloh



Foto Harald Brummerloh: Arbeit an den Bienen

Tätigkeitsbericht

des Obmannes für Zuchtwesen

**Dipl.- Ing. Friedrich Karl Tiesler, Bardenfleth 31, 26931 Elsfleth, Tel. 04404/92100
oder 04485/215**

Allgemein kann Folgendes festgestellt werden:

Die Winterverluste 2018/ 2019 liegen geringfügig höher als die im Vorjahr. Insbesondere verloren die Völker über den Winter bis zum Frühjahr erheblich an Volksstärke, was auf eine schlechtere Versorgung der Bienen in dem trockenen Sommer / Spätsommer 2018 zurückzuführen ist. Dementsprechend schlechter war in weiten Gebieten die Frühjahrsentwicklung. Die Erträge aus der Frühtracht werden wegen einer Schlechtwetterperiode zur Rapstracht eher als unterdurchschnittlich bewertet, die Sommertracht fiel sehr unterschiedlich aus. Während aus einigen Bereichen über sehr gute Ergebnisse berichtet wird, gab es in weiten Gebieten keine Sommerernte. Der Durchschnitt aller geprüften Völker lag in Hannover bei 43,5 kg, in Weser - Ems bei 30,6 kg, gesamt bei 36,8 kg. Er liegt damit deutlich, um 4,6 kg unter dem Vorjahresergebnis.

Schwarmneigung trat bei den Völkern geringfügig stärker als in den Vorjahren auf, bereitete aber insgesamt gesehen keine größeren Probleme.

Während die ersten Varroakontrollen im Juli relativ geringe Befallswerte zeigten, wurde allgemein im August eine starke Zunahme der Milben festgestellt, so dass schon im August/ September erste Völkerverluste auftraten.

Von den Züchtern wurden 934 Datensätze über Leistung und Eigenschaften von Völkern für die Zuchtwertschätzung eingegeben. Das sind 138 Datensätze weniger als im Vorjahr.

Die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung aller in Niedersachsen geprüften Völker stehen ab 15. Februar 2020 nicht nur den Züchtern, sondern allen Imkern zur Verfügung. Sie können im Internet unter www.bienenzucht.de abgerufen werden.

Das Zuchtjahr 2019 verlief unproblematisch. Zwar wurde bei den ersten Serien Anfang Mai eine zögerliche Annahme registriert, aber die späteren Serien wurden gut gepflegt. Es bestätigte sich die alte Erkenntnis, dass schlechte Honigjahre meist gute Zuchtjahre sind.

Die Aufzucht der Drohnen bereitete keine Probleme, alle Belegstellen konnten rechtzeitig mit genügend Drohnen eröffnet werden.

Die C-Belegeinrichtungen (Land- und Inselbelegstellen, jedoch ohne Besamungsstellen) wurden mit 13.978 Königinnen beschickt. Das sind 540 mehr als im Vorjahr. Das durchschnittliche Begattungsergebnis liegt bei 74,4% und ist damit um 0,2% höher als im Vorjahr.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit den anderen Imker-/Landesverbänden. So findet ein reger Austausch von Zuchtmaterial statt. Sowohl bei den Besamungsstellen als auch auf den Inseln wurden 4a- Völker aus anderen Landesverbänden eingesetzt. Damit wird einer genetischen Einengung der Zuchtpopulation entgegengewirkt.

Die Umlarvveranstaltungen wurden wieder sehr stark genutzt. Allen Imkern wird damit die Gelegenheit geboten, wirklich gutes Zuchtmaterial auf ihre Stände zu bekommen. Über die Drohnen der Völker, die mit diesen Königinnen beweiselt werden, wird damit auch die Population der nicht züchtenden Züchter kontinuierlich beeinflusst.

Züchterringer / Einzelzüchter

Insgesamt sind anerkannt:

LV Hannover

4 (4) Einzelzüchter (einschl. Institut)

4 (5) Züchterringer

mit 45 (40) Zuchtbuch-führenden Mitgliedern

LV Weser-Ems

0 (1) Vermehrungszüchter

10(9) Züchterringer*

mit 61 (70) Zuchtbuch-führenden Mitgliedern

* in den Angaben sind ein Buckfastzüchtering und 5 Zuchtbuch-führende Buckfastzüchter enthalten.
Zahlen des Vorjahres in Klammern

Belegstellen

Vor der niedersächsischen Küste befinden sich insgesamt 8 Inseln, die als Belegstellen betrieben werden; 4 vom LV Weser-Ems (Wangerooge, Langeoog, Norderney und Juist), 1 vom ZR Aller Wümme / LV Hannover (Spiekeroog), 1 vom Bieneninstitut Celle (Neuwerk), 1 vom ZR Borkum / LV Rheinland (Borkum) und 1 vom LV der nds. Buckfastimker (Baltrum, seit 2003). Von sechs dieser Belegstellen, die von Züchtern der niedersächsischen Verbände Hannover und Weser-Ems bzw. vom Bieneninstitut Celle betrieben werden, liegen Daten vor.

Insgesamt wurden die Inselbelegstellen mit 11.710 Königinnen beschickt. Das sind 344 mehr als im Vorjahr, in dem wir die höchste Beschickungszahl seit Bestehen der Inselbelegstellen verzeichnen konnten. Das Begattungsergebnis liegt mit 73,5% genauso hoch wie im Vorjahr.

Inselbelegstellen 2019

Inselbelegstellen	insgesamt angeliefert	davon begattet	angeliefert aus W.-E.	davon begattet	angel. aus Hannover	davon begattet	Drohnenvölker Zahl Linie
Wangerooge de-17-3	2.505	1.793=71,6%	509	377=74,1%	814	666=81,8%	21 C.T. 07
Langeoog de-17-4	2.109	1.488=70,6%	333	203=61,0%	658	480=72,9%	14 C. 03
Spiekeroog de-6-1	977	730=74,7%	40	34=85,0%	387	304=78,6%	20 C.T.Hoffmann
Norderney de-17-5	3.003 *251	2.356=78,5% *208=82,9%	429	338=78,8%	281	216=76,9%	35 C. Varroat.
Juist de-17-6	1.601	1.124=70,2%	292	178=61,0%	42	35=83,3%	20 Skl.47G//10
Neuwerk de-6-2	1.264	910=72,0%	--	--	1.264	910=72,0%	16 C.T. Celle
Gesamt:	11.710	8.609=73,5%	1.603	1.130=70,5%	3.446	2.611=75,8%	

* LLH Bieneninstitut Kirchhain

Um Winterverluste bei den Drohnenvölkern ausgleichen zu können, wurden für die Inseln Juist, Langeoog und Wangerooge jeweils 10 Reservevölker bei H. Holtkamp gehalten. Von diesen Völkern wurden für die Inselbelegstelle Langeoog 3 Völker zur Verfügung

gestellt, um Verluste auszugleichen. Für die Belegstelle Juist wurden Drohnenwaben bereitgestellt, um zu Anfang der Belegstellensaison die Menge an Drohnen zu erhöhen.

Durch die hohen Beschickungszahlen und die zusätzliche Arbeit an den Drohnenvölkern ist die Arbeit auf den Belegstellen allein von den Belegstellenleitern häufig nicht zu schaffen. So haben H.-D. Hohlen auf Wangerooge, Frau Ottersbach sowie H. Erdmann, H. Gerken und Rainer Huschke auf Norderney die Arbeit auf der Belegstelle bzw. bei den Drohnenvölkern unterstützt. G. Gebben erhielt auf Langeoog durch seine Frau und A. Gebhardt (Kapitän auf dem Fahrgastschiff für Langeoog) Hilfe. Den Belegstellenleitern und ihren Helfern wird an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt.

Auf Wangerooge muss die im Jahre 2016 fertiggestellte Hütte auf Anordnung des Grundstückseigentümers (Oldenburgisch Ostfriesischer Wasserverband OOWV) umgesetzt werden. Dieser übernimmt auch zum überwiegenden Teil die Kosten für die Baumaßnahme. Gleichzeitig erhält die Hütte einen Anschluss an die Wasser- und Abwasserleitung. Die meisten Arbeiten wurden im November und Dezember 2019 abgeschlossen. Herrn Töbelmann und seinen Helfern wird an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt. Die Aufstellungsflächen für die Drohnenvölkchen und die Schutzhäuschen im Kiefernwäldchen bleiben unverändert.

Der Landesverband der Imker Weser Ems hat auch 2019 wieder jeweils 50 neue Schutzhäuser für die Belegstellen Wangerooge, Langeoog und Juist angeschafft.

Neben den Inselbelegstellen befinden sich im LV Hannover 5 und im LV Weser-Ems 3 Landbelegstellen mit gesetzlichem Schutz. Im LV Hannover wird die Rassebelegstelle Rebberlah seit 2018 vom Institut in Celle wieder betrieben. Sie kann jedoch von Züchtern nicht beschickt werden. Die Belegstelle Gartower Forst wurde nicht eröffnet. Es wäre wünschenswert, wenn sich für diese Belegstelle wieder ein Betreiber findet. Die Gebirgsbelegstelle Torfhaus (Harz) und die Küstenbelegstelle Neuenhof (Elbmündung) werden als Linienbelegstellen geführt, d. h. alle dort aufgestellten Völker verfügen über Geschwisterköniginnen. In den Tabellen wird die Zuchtbuchnummer der Vater (4a) - Völker angegeben. Die Belegstellen Leyhörn (Weser-Ems) und Lautenthal (Hannover) werden von den Buckfastzüchtern betrieben. Von Lautenthal werden seit Jahren keine Zahlen gemeldet. Insgesamt wurden auf diesen Belegstellen 2.268 Königinnen (nur Carnica) angeliefert, das sind 186 mehr als im Vorjahr. Das durchschnittliche Begattungsergebnis liegt bei 78,7% und ist damit um 0,4% höher als das Vorjahresergebnis.

Landbelegstellen (LV Weser-Ems) 2019

Belegstelle	insgesamt angeliefert	davon begattet	Drohnenvölker Zahl Linie
Englands Tannen Code Nr. de-17-20	119	103=86,6%	14 Carnica
Elberger Moor Code-Nr.de17-21	50	35=70,0%	5 C. Peschetz
Gesamt:	169	138=81,7%	

<i>Leyhörn</i> Buckfast Code-Nr. de-17-22	1300	1014=78,0%	20 Buckfast B 134 LS
---	------	------------	-------------------------

Landbelegstellen (LV Hannover) 2019

Belegstelle	insgesamt angeliefert		Drohnenvölker Zahl Linie
Gartower Forst Code-Nr. de-6-11	Nicht gemeldet Kein Betrieb		
Linienbelegstelle Torfhaus (Institut Celle) Code-Nr. de-6-14	1.290	1.055=81,8%	12 C. Mayen Tö. 6-1-330/16
Rebberlah (Institut Celle) Code-Nr. de-6-15	300	211=70,3%	16 C. T. Celle
Linienbelegstelle Neuenhof Code-Nr. de-6-12	509	381=74,9%	11 C. Peschetz Tö. 6-131-9/17
Gesamt:	2.099	1.647=78,5%	

Lautenthal (Buckfast)	Nicht gemeldet		
--------------------------	----------------	--	--

Auf der Belegstelle Neuenhof kam es zu etlichen Fehlpaarungen, die sich anhand gelber Ringe zeigten. Offenbar befinden sich im oder unmittelbar am Schutzradius fremde Völker. Der Züchtering Niederelbe bemüht sich hier um Aufklärung und Abhilfe.

Besamungsstellen

In den Verbänden haben 4 anerkannte Besamungsstellen ihren Sitz, von denen drei im Jahre 2019 tätig waren. Von Frau Winkler (anerkannte Besamungsstelle in Brandenburg)

wurde in 26931 Elsfleth/Bardenfleth in der Zeit vom 06. bis 09. Juni 2019 eine Besamungsaktion durchgeführt. Herr Volker Rensen hat mit Ablauf des Jahres 2019 seine Tätigkeit als Besamungsstation aufgegeben. Die Ergebnisse aller Besamungsstellen sind aus beiliegender Tabelle ersichtlich.

Die Drohnenaufzucht bereitete auch für die frühen Besamungstermine keinerlei Schwierigkeiten.

Es kamen bei den Besamungsstellen insbesondere wieder Linien zum Einsatz, die im Berichtsjahr auf den Inseln nicht zur Verfügung standen. Somit hat die instrumentelle Besamung mit dazu beigetragen, die genetische Breite unseres Zuchtmaterials zu erhalten. Erstmals wurden auch Carnicaherkünfte von ACA Züchtern aus Österreich eingesetzt.

Bei dem Besamungstermin mit Frau Winkler in Bardenfleth wurden 8 verschiedene Herkünfte eingestetzt. Alle Herkünfte waren dabei jeweils nur durch ein Volk vertreten, von welchem sich allerdings Leistungsprüfdaten in BeeBreed befinden bzw. befinden werden. Dadurch werden die Zuchtwerte mit definierter 1b Anpaarung aussagekräftiger.

Insgesamt wurden 525 Königinnen angeliefert, das sind 134 weniger als im Vorjahr. Der Besamungserfolg lag mit 88,4% um 2,6 % höher als das Vorjahresergebnis.

Ergebnisse Besamungsstellen 2019

Besamungsstellen	insgesamt angeliefert	davon in Eiablage	angeliefert aus W-E	davon in Eiablage	angeliefert aus Hann.	davon in Eiablage	vorhandene Drohnenvölker (Linie)
Beate Schweitzer Königsberger Str. 33 38159 Vechede Tel.: 05302-4854	32	32=100%	--	--	32	32=100%	5 C. Varroatol. Tö.6-52-660/14K 5 C. Peschetz Tö. 6-11-19/15K
Chr. Winkler Franzstr. 12 16540 Hohen- Neuendorf	230	198=86,1%	138	121=87,6%	61	50=82,0%	99-671-8805/18 99-240-25/18 99-99-180/18 6-131-36/18 9-2-5081/18 17-2-134/15 17-208-285/15 17-85-950/17
Georg Macha Eichengrund 6 28790 Schwanewede Tel.: 01621021983	200	175=87,5%	200	175=87,5%	--	--	4 C.-Peschetz Tö. 6-42-19/15K 4 C-T. 07 Tö.17-208- 144/14 K
Helmut Holtkamp Birkenstr. 6 26847 Deterner Lehe Tel.: 04957-8988582	63	59=93,7%	63	50=93,7%	--	--	3 C.T. 1075 Tö.17-2-151/17K
Volker Rensen Am Markt 11 26892 Heede Tel.: 04963-4406	Keine Besamung						
Gesamt:	525	464=88,4%	401	355=88,5%	93	82=88,2%	

Leistungsprüfung

Insgesamt wurden von 934 Völkern Datensätze über Leistung und Eigenschaften des ersten Leistungsjahres mit den Zuchtbüchern eingereicht, das sind 138 weniger als im Vorjahr. Der Leistungsdurchschnitt aller in Niedersachsen geprüften Völker (Völker mit Ertrag) lag um 4,6 kg niedriger als im Vorjahr (Hannover +1,6 kg, Weser-Ems -10,1 kg).

Unter den 934 Völkern befinden sich 422 (45,2 %) Fremdprüfungen (Züchter 2a und Prüfer unterschiedlich). Dabei handelt es sich um offen getauschte Königinnen, d. h. dem Prüfer waren von Anfang an Züchter und Abstammung der Königinnen bekannt. Die Fremdprüfung ist ein ganz wesentliches Element in der Leistungsprüfung, da damit die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung erheblich aussagekräftiger werden.

Leistungsjahr 2018	Völker	Durchsch. kg
Hannover	497 (494)	42,0
Weser-Ems	575 (465)	40,7
Gesamt	1.072	41,4

Leistungsjahr 2019	Völker	Durchsch. kg
Hannover	434	43,6
Weser-Ems	500	30,6
Gesamt	934	36,8

(Stand:10.01 2019)

*in dem Durchschnittsertrag sind nur Völker mit Leistungen berücksichtigt, nicht dagegen Drohnenvölker Die Zahl der Völker mit Honigertrag befindet sich in ().

Weiter ausgebaut wurde die Online-Dateneingabe, die von den Züchtern verstärkt genutzt wird. Diese ist durch das Online-Portal des Länderinstitutes für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. sehr anwenderfreundlich und auch Personen, die mit der EDV nicht besonders vertraut sind, können die Internetgestützte Zuchtbuchführung leicht anwenden.

Im Landesverband Hannover wurden auf 6 (6) Prüfständen 26 (35) Gruppen mit insgesamt 268 (239) Völkern geprüft. Der Durchschnitt lag hier bei 43,1 (43,3) kg. In Weser-Ems wurden auf 6 (6) Prüfständen 29 (35) Gruppen

Prüfstände 2019	Hannover		Weser-Ems		Durchschnitt kg	Gruppen
	kg	Völker	kg	Völker		
Celle	3607,4	75			48,1	2
Luhberg	1064,0	21			50,7	3
Calenberger Land	2311,5	57			40,6	5
Goldbeck	2341,2	55			42,6	7
Rosengarten	1156,0	28			41,3	3
Am Kiekeberg	1080,0	32			33,8	6
Bourtanger Moor			320,0	12	26,7	2
Meppen			1581,0	45	35,1	5
Heidhof			770,0	28	27,5	3
Jümme			2606,7	125	20,9	12
Aurich			1507,6	38	39,7	2
Ipweger Moor			1773,7	37	47,9	5
Gesamt	11560,1	268	8559,0	285	<u>36,4</u>	
Durchschnitt LV	43,1		30,0			
Gruppen		26		29		
Völker Hannover und Weser-Ems		553				

mit insgesamt 285 (268) Völkern geprüft. Der Durchschnitt lag hier bei 30,0 (39,8) kg. Der Durchschnitt aller 553(507) Prüfstandsvölker Niedersachsens lag bei 36,4 (41,4) kg, das sind 5,0 kg weniger als im Vorjahr (Vorjahreswerte in Klammern).

Selektion auf Varroatoleranz und Widerstandsfähigkeit

29 Züchter und Prüfbetriebe aus Weser-Ems (17) und Hannover (12) sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht. Darüber hinaus beschäftigen sich aber auch weitere Züchter mit der Selektion auf dieses wichtige Zuchtziel. Zum anderen wurde durch EU- und Landesmittel das Selektionsziel „Bruthygiene“ gefördert. Im Mittelpunkt der Arbeit der AGT steht die Erfassung von Toleranzmerkmalen bei den geprüften Völkern

- für die Bruthygiene der Nadeltest
- für die Befallsentwicklung die Erfassung des natürlichen Milbenabfalls zur Zeit der Salweidenblüte über 3 Wochen und die Erfassung der Bienenmilben (auf ca. 30 g Bienen) Anfang Juli. Aus beiden Werten wird im Rahmen der Zuchtwertschätzung der Anstieg des Befalls im Sommer ermittelt.

Ein wichtiges Kriterium für die Widerstandsfähigkeit der Völker ist die Befallsentwicklung. Im Rahmen größerer Auswertungen hat sich jedoch gezeigt, dass diese mit zwei Werten (im Frühjahr Salweidenblüte / Anfang Juli Bienenprobe) nur sehr unzureichend erfasst wird und häufig im August wesentlich höhere Milbenzahlen als im Juli festgestellt werden. Deshalb sollten im Sommer möglichst in 3-wöchigem Abstand weitere Befallsmessungen durchgeführt werden. Folgende Messungen wurden durchgeführt:

Messung der Befallsentwicklung 2019 (Sommer)

Verband	Ohne Messung	Einfach-Messung	Mehrfach-Messung
Hannover (6)	176	194	47
Weser-Ems (17)	106	298	98
Gesamt:	282	492	145

Aus den Zahlen ist ersichtlich, dass leider nicht in allen Völkern und nur in wenigen Völkern mehrfache Befallsmessungen im Sommer durchgeführt wurden.

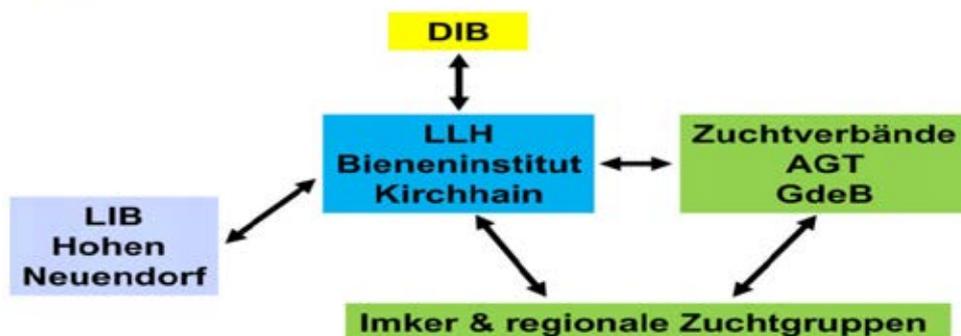
Insgesamt wurden in Niedersachsen 637 (733) Datensätze für die Befallsentwicklung und 739 (916) Datensätze für die Bruthygiene abgeliefert. Bei 582 (718) Völkern sind Datensätze für beide Toleranzmerkmale vorhanden, das sind immerhin 62,3% (67,4 %) aller geprüften Völker. Die hohe Zahl der Datensätze für die Bruthygiene ist auf die Fördermaßnahmen des Landes Niedersachsen (Cofinanzierung EU/Land) zurückzuführen. Aus beiden Werten wird der Zuchtwert für Varroatoleranz errechnet.

Beim Vitalitätstest werden die geprüften und im August/September nur schwach befallenen Völker ohne Behandlung in den Winter genommen. Insgesamt wurden 68 (171) Völker (Hannover 18 (41), Weser-Ems 50(130)) ohne Behandlung geführt. Im Frühjahr wird die Volksstärke dieser Völker ermittelt und aus dem Vergleich mit der Einwinterungsstärke die Winterfestigkeit ermittelt. Völker, die ohne Behandlung im Frühjahr eine überdurchschnittliche Volksstärke zeigen, sind potenzielle Zuchtvölker auf dem Weg zu einer varroatoleranten Biene. (Zahlen des Jahres 2018 in Klammern)

Die eingeschränkte Milbenproduktion, kurz als SMR (Surpressed Mite Reproduktion) bezeichnet, spielt für die Widerstandsfähigkeit der Völker eine herausragende Rolle. Als Ursache für dieses Verhalten wird im Wesentlichen ein Öffnen und Ausräumen parasitierter Zellen angenommen, wodurch die Vermehrung der Milben behindert wird.

Im Februar 2019 wurde von der BLE der Antrag für das Verbundprojekt SMR – Selektion genehmigt. Die Organisationsstruktur ist aus der unten stehenden Grafik zu ersehen. Die Leitung liegt beim Bieneninstitut Kirchhain. Die Laufzeit des Projektes ist auf 3 Jahre begrenzt (März 2019 bis Februar 2022). Der D.I.B. hat für das Vorhaben u. a. die Mikroskope und die Untersuchungsutensilien angeschafft.

Organisationsstruktur Projekt SMR-Selektion



Projektbausteine sind:

- I. Training und Unterstützung von Züchtern
 - ❖ Standardisierte Protokolle, Seminare, vor Ort Betreuung (LLH)
 - ❖ Bereitstellung guter Mikroskope (DIB)
- II. REC/SMR Screening geeigneter Zuchtvölker
 - ❖ ca. 500 Brutproben/Jahr (Züchter), zentrale Untersuchung (LLH u.a.)
 - ❖ Selektion (Züchter) & Datenanalyse für die Zuchtwertschätzung (LIB)
- III. Aufbau regionaler SMR-Zuchtlinien (Züchter)
 - ❖ SDI Besamungen, Mini-Plus, Milbeninfektion, Brutuntersuchung
 - ❖ ca. 400 Völkchen pro Jahr, ca. 50 Völkchen je Selektionslinie
- IV. SMR Ursachen und Optimierung der Testverfahren (LLH)
- V. Zuchtwertschätzung für SMR und REC (LIB)
- VI. Einrichtung von SMR Belegstellen in 2021 (Verbände)

Auf der Züchtertagung 2019 in Celle berichtete Dr. Büchler über das Vorhaben. Am Bieneninstitut Kirchhain wird das Projekt von Herrn Gabel betreut. Frau Carola Freise (Im Sonnenwinkel 16, 49685 Höltinghausen) führt neben anderen Experten die Brutuntersuchungen durch. Weitere Informationen zu dem Projekt stehen im Netz unter:

<https://llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/projekte-und-kooperationen/verbundprojekt-smr-selektion-bei-bienen/>

und

<https://llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/beratung-und-dienstleistungen/publikationen/>

zur Verfügung.

An dem Projekt beteiligten sich 2019 2 Züchter mit 19 Völkchen aus Weser- Ems und 6 Züchter mit 33 Völkchen aus Hannover (Völkchen mit auswertbaren Brutwaben). Die Ein-Drohn- Besamungen führte Georg Macha / Schwanewede durch. Die zentrale Auswertung fand am 08. und 09. August in dem Vortragssaal des Museums am Kiekeberg in Rosengarten statt. Die einzelnen Züchter wurden dabei von ausgebildeten Experten bei der Auswertung angeleitet.

Bei den Völkchen aus dem Landesverband Hannover wurde ein Durchschnittswert von 56 %, bei den Völkchen aus dem LV Weser- Ems von 58 % für SMR ermittelt. Darunter wurden einige sehr viel versprechende Kandidaten identifiziert, die für den Aufbau von SMR Selektionslinien herangezogen werden sollen.

Die in der norddeutschen Carnica - Zuchtpopulation ermittelten relativ hohen SMR- Werte sind sicher auch auf die langjährige Selektion auf geringe Befallsentwicklung und gute Bruthygiene zurückzuführen.

Für die kommende Saison werden weitere Züchter gesucht, die sich an dem Projekt beteiligen. Die Züchter werden dabei finanziell aus Projektmitteln unterstützt. Jedes erfolgreich ausgezählte SMR – Völkchen wird mit einem Betrag von 140,00 € gefördert.

Am 19.01.2019 fand am Museum am Kiekeberg in Rosengarten ein weiterer Informationstag zu dem SMR – Projekt statt, an dem neben etlichen Züchtern aus Niedersachsen auch Gäste aus benachbarten Verbänden teilnahmen. Herrn Tandler wird an dieser Stelle für die Organisation und seinen Einsatz gedankt.

Ein Züchter aus dem Emsland hat sich an einem ähnlichen Programm unter Federführung der Arista Stiftung gemeinsam mit Züchtern aus den Niederlanden beteiligt. Dabei wurden 12 SMR-Völkchen am 25.08.2019 am Deutsch Holländischen Bienenzentrum Imme in Haren/ Ems untersucht. Das beste Völkchen erreichte hier einen SMR – Wert von 87,5 % (nach der Arista Auswertung).

Genbank „ Biene“

Das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. (LIB) sowie das Bieneninstitut Kirchhain, wurden von dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beauftragt, eine Genbank „Biene“ einzurichten. Im Zuge dessen sollen Bienenvölker in ganz Deutschland beprobt werden, die die Populationen repräsentieren und für ihren Erhalt bedeutungsvoll scheinen.

Bei der D.I.B Züchtertagung im April 2019 in Wenden wurde das Vorhaben bereits angekündigt und ein Auswahlgremium aufgestellt. Daran sind auch die niedersächsischen Landesverbände Hannover und Weser- Ems beteiligt.

Für das Jahr 2020 sind einige Sammeltouren durch ganz Deutschland geplant. Es soll verdeckelte Drohnenbrut gesammelt werden. Diese wird am LIB zur Spermaabnahme aufgezogen. Um die Sammeltouren effektiv zu gestalten wäre eine Abholung an ein bis zwei Sammelpunkten optimal. Dies wird im Vorfeld auf der Züchtertagung 2020 in Celle besprochen.

Das abgenommene Sperma wird kryokonserviert und in die Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere in Mariensee/ Niedersachsen eingelagert. Die Genbank „Biene“ dient ausschließlich zu Erhaltungszwecken. Formal wird das Länderinstitut für Bienenkunde Eigentümer der gesammelten Ressourcen. Der Zugriff auf die eingelagerten Proben obliegt dem Leitungsgremium der Genbank, bedarf aber der Zustimmung der am Auswahlgremium beteiligten Imkerverbände und der an der Projektdurchführung beteiligten Institute. Züchter haben über Ihre Verbände Vorschlags- bzw. Vetorecht.

Merkmalsuntersuchungen / Körungen

Insgesamt sind in Weser-Ems und Hannover 4 Merkmalsuntersuchungsstellen anerkannt.

Merkmalsuntersuchungen 2019

Untersuchungsstelle	Bienenproben				Drohnenproben			
	aus W-E	davon zul.	aus Hann.	davon zul.	aus W-E	davon zul.	aus Hann.	davon zul.
I. Müller Südliches Feld 19 29358 Eicklingen 05144-560 04 45 Code Nr. de 6 – 2	30	29	52	52	131	118	69	67
LAVES Bieneninstitut Herz.-Eleonore-Allee 5 29221 Celle Tel. Code Nr. de - 6 – 1	keine Untersu- chung							
Beate Schweitzer Königsberger Str. 33 38159 Vechede 05302/4854 Code Nr. de – 6 – 3	--	--	3	3	--	--	9	8
Carola Freise Im Sonnenwinkel 16 49685 Höltinghausen Tel. 04473 / 932564 Code Nr. de – 6 - 33					3	3		
Gesamt:	30	29	55	55	134	121	78	75

Bei den anerkannten Merkmalsuntersuchungsstellen wurden insgesamt 297 Proben aus Hannover und Weser-Ems untersucht. Das sind 4 mehr als im Vorjahr.

Von den insgesamt 85 Arbeiterproben entsprachen 84 (98,8%) dem Standard der C-Biene und damit den ZRL des D.I.B. Von insgesamt 212 Drohnenproben entsprachen 196 (92,5%) dem Standard der C-Biene.

Seit März 2010 werden alle für die Körung wichtigen Körpermerkmale einzelner Völker von der zentralen Datenbank des Länderinstituts für Bienenkunde (LIB) in Hohen Neuendorf erfasst und dort archiviert.

Diejenigen, die sich unter www.beebreed.eu die Zuchtwerte von Völkern anschauen, erkennen auch sofort, bei welchem Züchter gekörte Völker vorhanden sind oder ob die Zuchtvölker, von denen sie Nachzuchten erworben haben, gekört sind oder nicht. Damit wird auch die Qualität einzelner Züchter offengelegt und kontrollierbar. Auch diese Maßnahme dient der Qualitätssicherung. Die gekörten Völker werden ab dem Jahr 2014 ins Internet unter www.bienenzucht.de in Tabellenform eingestellt. Damit kann jeder Käufer von Königinnen sofort sehen, wo gekörte Völker vorhanden sind. Alle Züchter, die bisher ihre Königinnen noch nicht haben kören lassen, werden aufgefordert, Merkmalsproben einzuschicken und die Körungen zu veranlassen.

Urkunden für hervorragendes Zuchtmaterial

In den Verbänden wurden wiederum Züchterurkunden für hervorragendes Zuchtmaterial verliehen. Dabei wurden die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung für die im Vorjahr geprüften Königinnen zu Grunde gelegt.

Die Urkunde des Landesverbandes Hannoverscher Imker ging an Herrn A. Rohe, Hoepenstr. 91, 21217 Sevetal. Er erhielt die Auszeichnung für die Königin

Zb.- Nr.6 -131 – 9/ 2017

Gesamtzuchtwert 138%

Carnica- Varroatoleranz

Im Landesverband der Imker Weser-Ems ging die Urkunde an Herrn H. Holtkamp, Birkenstr.6, 26847 Detern. Er erhielt die Auszeichnung für die Königin

Zb.- Nr. 17 - 208 - 284/ 2017

Gesamtzuchtwert 136%

Carnica – Troiseck 07

Das Zuchtmaterial wird über mehr als 3 Generationen von dem jeweiligen Züchter geführt. Die Auszeichnung wurde auf der Züchtertagung beider Verbände am 24.02.2019 übergeben.

Breitenarbeit / Verbreitung von Zuchtmaterial

Es fanden im Verbandsgebiet von Hannover und Weser-Ems wie in den Vorjahren zahlreiche Umlarvveranstaltungen statt, bei denen kostenlos Zuchtstoff aus gekörnten Völkern abgegeben wurde. Die Umlarvtermine sind jeweils in den Zuchtplanungen, unter www.bienenzucht.de in der Verbandszeitschrift veröffentlicht. Insgesamt wurden wieder weit mehr als 30.000 Larven abgegeben, allein ca. 15.000 Larven vom Bieneninstitut Celle. Diese Veranstaltungen wurden auch von Imkern aus den angrenzenden EU-Ländern besucht. Allen Züchtern, die hier aktiv mitwirkten, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Sie tragen durch ihre Arbeit ganz erheblich zur Verbesserung des Bienenmaterials auf Landesebene bei.

Die für den 14. Juli angesetzte Königinnenauktion am Deutsch-Niederländischen Bienenzentrum, Hebbelermeerer Str. 3 in 49733 Haren/Ems musste abgesagt werden, da die Züchter wegen starker Nachfrage ihrer langjährigen Kunden keine Königinnen zur Verfügung stellen konnten. Stattdessen fanden eine Informationsveranstaltung auf dem Prüfstand und 2 Vorträge zum Thema „Vermehrung von Bienenköniginnen“ (Referent Clemens Tandler) und zur Prüfstandsarbeit (Referent J. Kruit) statt.

Sonstiges

Die Züchtertagung für Niedersachsen fand am 24.02.2019 am Celler Bieneninstitut statt. Im Mittelpunkt standen dabei folgende Vorträge:

- Selektion auf Varroatoleranz und Vorstellung des SMR – Projektes
(Dr. R. Büchler, Kirchhain)
- Information zur Eurbest- Studie
(Dr. R. Büchler, Kirchhain)
- Erfahrungsbericht über SMR - Selektion in der Weser- Ems- Gruppe
(G. Konermann)

Weiter wurden die Ergebnisse der Zuchtarbeit, der Zuchtwertschätzung und die Zuchtplanungen 2019 diskutiert.



Züchtertagung im LAVES-Institut für Bienenkunde Celle im Februar 2019

Am 14.05.2019 fand die alljährliche Arbeitstagung der Belegstellenleiter und Drohnenvollklieferanten in Oldenburg-Wehnen statt. Hier wurden u. a. Probleme der Belegstellen, Zustand der Drohnenvölker, Drohnenpflege, Reparaturmaßnahmen auf den Belegstellen, Transportprobleme, Vertretungen sowie Hilfeleistungen bei Arbeitsspitzen auf den Belegstellen usw. besprochen.

Die Züchtertagung des Deutschen Imkerbundes fand vom 05.04. – 07.04.2019 in Wenden (LV Westf. u. Lippischer Imker) statt. Auf dieser Tagung waren die Verbände Hannover und Weser-Ems durch etliche Züchter vertreten. Im Rahmen dieser Veranstaltung fanden sich Gruppen für die Teilnahme am SMR – Projekt.

Einige Züchter nahmen auch am 29.06.2019 an dem AGT-Praxistag auf der Toleranzbelegstelle Hohen Randen im Landesverband Badischer Imker, direkt an der Grenze zur Schweiz, teil. Unter AGT-Nachrichten wurde dazu in der Fachpresse berichtet.

Die D.I.B. Arbeitstagung für Züchter fand am 09.11.2019 in Weimar statt. Das Schwerpunktthema der Tagung lautete: Nachhaltige Zuchtstrategien bei der Honigbiene.

Am Ende des Berichtes wird allen Mitarbeitern auf dem Zuchtsektor, insbesondere den Herren Grolla und Fehling, die an der Aufbereitung der Daten maßgeblich beteiligt waren, herzlich für Ihren Einsatz gedankt.

Elsfleth, Januar 2020

gez. F.-K. Tiesler

Tätigkeitsbericht

**des Obmannes für Bienenschutz, Naturschutz und Landschaftspflege
Clemens Tandler, Baddels Hoff 7, 21224 Rosengarten, Tel.: 040/79688369**

Eine Fläche von 200 m² hat das Freilichtmuseum am Kiekeberg für Insekten zur Verfügung gestellt und dort ein Biotop anlegen lassen.



Totholz ist einer der lebendigsten Lebensbereiche unserer Natur. Insekten leben in den toten Hölzern und nutzen Totholzhaufen als Verstecke. Gleichzeitig dient ihnen das Holz als Nahrung und als Baumaterial für Nester. Ein alter Baumstamm, Totholzhecken oder Totholzhaufen unterstützen Insekten in Gärten und Wäldern.

Die Distel ist oftmals nicht gern gesehen, dabei ist sie eine Lieblingspflanze vieler Insekten. Sie verfügt über viel Nektar und ist ein geschützter Rückzugsort zum Überwintern. Vor allem profitieren Wildbienen von dieser Pollenquelle.

Lehm

Viele Wildbienenarten versiegeln mit Lehm die Öffnungen ihrer Brutröhren, wie Bambushölzer oder vertrocknete Blütenstängel. Andere Insekten bauen ihr ganzes Nest aus diesem Baustoff.

Steine

Steinhaufen in sonniger Lage bieten Insekten und anderen Tieren wichtige Lebensräume. Die Steinhummel nistet besonders gern in kleinen Hohlräumen. Man erkennt sie gut an ihrem schwarzen Körper und der roten Hinterleibsspitze. In den größeren Hohlräumen fühlen sich auch kleine Säugetiere wohl.



Ich wurde gebeten zum Gemeinschaftsabend in meinem Dorf einen Vortrag zum Thema Bienen zu halten. Nun konnte ich aufklären z.B. was hilft den Bienen, was schadet ihnen, was können wir tun. Die Broschüre „Bienen brauchen Blütenvielfalt - **mach mit**“. Der Leitfaden Kompensations- und Grünflächen zum Wohle der Honig- und Wildbienen veranschaulicht bestens was möglich sein kann ohne viel Geld in die Hand zu nehmen.

Imker Global Versicherung
Landesverband Hannoverscher Imker e.V.
Aufstellung der gemeldeten Schäden nach Eintrittsdatum 1.1.2019 bis 27.12.2019

Versicherte Gefahr	Vorgänge	Reserve	Zahlung	Gesamt
Diebstahl	13	120,00	5.920,80	6.040,80
Feuer	0	0,00	0,00	0,00
Sturm	6	0,00	1.938,80	1.938,80
Frevel	6	0,00	1.886,20	1.886,20
Einbruch	3	0,00	1.105,00	1.105,00
Gift	0	0,00	0,00	0,00
Haftpflicht	2	2.500,00	0,00	2500,00
Schneedruck	0	0,00	0,00	0,00
Hochwasser	0	0,00	0,00	0,00

Clemens Tandler